

## **Inhalt**

<b>VORWORT.....</b>	<b>5</b>
<b>EINLEITUNG: DEMOKRATIE, WELCHE DEMOKRATIE? .....</b>	<b>11</b>
<b>I. TEIL : ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DER DEMOKRATIE UND IHRE NORMATIVITÄT .....</b>	<b>25</b>
<b>KAPITEL I : DIE DEMOKRATIE ALS STAATSFORM.....</b>	<b>25</b>
<b>1. Die diachronischen Anhaltspunkte.....</b>	<b>25</b>
<b>2. Die alten Griechen und die Staatsform .....</b>	<b>31</b>
2.1. Die Vorsokratische Epoche und die „Demokratie“.....	31
2.2. Platon und der Staat der absoluten Freiheit.....	48
2.3. Die entartete Staatsform bei Aristoteles.....	52
<b>3. Die Scholastik und die Civitas Dei.....</b>	<b>57</b>
<b>4. Die Renaissance Epoche und die Republik.....</b>	<b>59</b>
4.1. Die Permanenz des Staates bei Niccolò Machiavelli.....	59
4.2. Demokratie als künstliche Staatsform.....	63
4.3. John Locke und die Entstehung des Liberalismus .....	71
<b>KAPITEL II : DIE DEMOKRATIE ALS REGIERUNGSART .....</b>	<b>75</b>
<b>1. Die Aufklärung und die Demokratie .....</b>	<b>75</b>
1.1. Die ontologische Perspektive bei Charles de Montesquieu .....	75
1.2. Autonomie der Bürger bei J.-J. Rousseau .....	81
1.3. Die Demokratie in der kantischen Staatsphilosophie.....	85
<b>2. Die republikanische Tradition .....</b>	<b>88</b>
<b>KAPITEL III : AUSWERTUNG DES BEGRIFFES DER DEMOKRATIE .....</b>	<b>91</b>
<b>1. Demokratie als Kampfadeal.....</b>	<b>91</b>
<b>2. Demokratie als naturwidrige Staatsform.....</b>	<b>97</b>
<b>3. Die sozioökonomische Dimension .....</b>	<b>103</b>
<b>4. Die geomorphologische Dimension .....</b>	<b>106</b>
<b>5. Die ontologische Dimension der Demokratie.....</b>	<b>109</b>

6. Die philosophische Dimension: Freiheit.....	113
<b>II. TEIL : LIBERALISMUS UND DEMOKRATIE.....</b>	<b>119</b>
<b>KAPITEL I : DER LIBERALISMUS UND DIE DEMOKRATIETHEORIEN .....</b>	<b>119</b>
1. Der Liberalismus.....	119
2. Essenz und Theorien der Demokratie .....	125
3. Die epistemische Begründung der Repräsentation .....	136
3.1. Souveränität und Repräsentationsproblem.....	137
3.2. Die faktisch-empirische Begründung der Repräsentation.....	141
3.3. Die rationale Begründung der Repräsentation .....	144
4. Status des Volkes: Subjekt oder Objekt der Herrschaft? .....	151
4.1. Über den Begriff „Volk“ .....	151
4.2. Das Volk: Subjekt oder Objekt der Demokratie?.....	155
<b>KAPITEL II : KONTROVERSE ZWISCHEN LIBERALISMUS UND REPUBLIKANISMUS .....</b>	<b>161</b>
1. Stand der Dinge .....	161
2. Die liberale Auffassung.....	164
3. Die republikanische Auffassung .....	166
4. Differenz in der Habermasschen Perspektive .....	171
5. Die Diskurstheorie als dritter Weg.....	175
6. J. Dewey und die „Social Cooperation“ .....	192
<b>KAPITEL III : DIE POLITISCHE WILLENSBILDUNG IN DER DEMOKRATIE ...</b>	<b>201</b>
1. Kommunikation in der Demokratie .....	203
2. Kooperation in der Gesellschaft.....	208
3. Konsens als dritter Weg.....	211
4. Zusammenfassung.....	217
<b>III. TEIL : DER POLITISCHE KONSENS IN DER DEMOKRATIE .....</b>	<b>219</b>
<b>KAPITEL I : KONSENS UND KOMMUNIKATIVES VERFAHREN .....</b>	<b>221</b>
1. Einleitung .....	221

2. Der Konsens: ein Definitionsversuch.....	222
<b>KAPITEL II : KONSENS ALS METHODE ZUR WAHRHEIT .....</b>	<b>229</b>
1. Das Prinzip der Selbstreferenz.....	229
1.1. Die cartesianische Wahrheitsmethode .....	230
1.2. Die sokratische Konsensmethode der Wahrheit.....	235
1.3. Konsens als Methode bei J. Habermas.....	238
2. Rationalität und Konsensproblem.....	248
2.1. Epistemische Rationalität.....	249
2.2. Telcologische Rationalität.....	254
2.3. Kommunikative Rationalität .....	256
3. Exkurs: Rationalität und Rationalitäten.....	257
<b>KAPITEL III : KONSENS ANSTATT WAHRHEIT IN DER DEMOKRATIE.....</b>	<b>263</b>
1. „Wahrheit-mit“ in der politischen Diskussion .....	263
2. Wahrheit als Konsens: eine Relativierung von Objektivität?.....	269
2.1. Die klassische Korrespondenztheorie der Wahrheit .....	271
2.2. Die Evidenztheorie der Wahrheit im Sinne Descartes und Husserls .....	273
2.3. Die pragmatische Wahrheitstheorie im Sinne James' .....	275
2.4. Diskurstheorie der Wahrheit .....	278
2.5. Relativierung der Objektivität? .....	280
3. Kompromiss und Interesse in der Politik .....	289
4. Konsens und Modus vivendi.....	300
<b>KAPITEL IV : WAHRHEIT ALS KONSENS: EINE RÜCKKEHR ZUM MEHRHEITSPRINZIP?.....</b>	<b>303</b>
1. Stand der Dinge .....	303
2. Konsens als Gegebenheit und als Prozess .....	305
3. Niebuhr und Habermas: unterschiedliche Konsensfassung.....	315
4. Zwischenbetrachtungen.....	320
5. Das bessere Argument in der Politik.....	331
<b>KAPITEL V : NORMATIVITÄT DES KONSENSES IN DER DEMOKRATIE .....</b>	<b>335</b>
<b>KAPITEL VI : DEMOKRATIE IN AFRIKA .....</b>	<b>355</b>
1. Allgemeine Betrachtungen .....	355
2. Ein überflüssiger Diskurs .....	357

2.1. Induktionismus oder neue Verständigung von „Afrika“ .....	357
2.2. Reduktionismus .....	360
2.3. Radikalität der Differenz .....	361
2.4. Westliches Demokratiemodell: ein Ideal der Demokratie? .....	362
2.5. Globalisierung und wirtschaftlicher Liberalismus: Anspruch auf Idealität .....	367
<b>3. Ein grundlegender Diskurs .....</b>	<b>372</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>375</b>